



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Inertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 106.

Welzheim, Dienstag den 9. Juli 1889

23. Jahrgang.

## Bestellungen

auf den  
„Bote vom Welzheimer Wald“  
mit Unterhaltungsblatt  
für das 3. Quartal

werden noch fortwährend von allen Kgl. Postanstalten und Postboten, sowie von der Expedition und den Austrägern angenommen.

Die Redaktion & Expedition.

## Bezirks-Nachrichten.

—r. **Welzheim**, 8. Juli. Bei dem Gewitter am letzten Samstag nachmittags wurde Baumwart Kurz von hier auf offenem Felde neben seiner Frau vom Blitz erschlagen. Derselbe war sofort tot. Die Teilnahme ist eine allgemeine.

—r. **Kirchenkirchberg**, 8. Juli. Während des Gewitters am letzten Samstag nachmittags schlug der Blitz in die große Scheuer des Kronenwirts Sammet hier, welche sofort in Flammen stand und vollständig eingäschert wurde. Den vereinigten Feuerwehren von hier und Altersberg gelang es, die gefährdeten Nachbarhäuser zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Leider ist auch der diesjährige große Heuertrag des Besitzers mitverbrannt. Das Vieh konnte mit großer Mühe noch gerettet werden. Der Eigentümer ist versichert.

—\* **Wärschenbeuren**, 6. Juli. Heute nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr schlug der Blitz an der östlichen Giebelwand des hiesigen Rathauses herab, ohne zu zünden. Der am Verputz entstandene Schaden ist ganz unbedeutend.

## Württemberg.

— **Esslingen**, 5. Juli. Noch bevor er akut geworden war, ist der drohende Weiskägerberstreik beendet. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben sich verständigt; letztere erhalten fernerhin statt 34 Pfg. pro Stunde 37 Pfg., was bei 10stündiger Arbeitszeit pro Tag 3 M. 70 Pf. und pro Woche 22 M. 20 Pf. (gegen bisher 34 Pf. oder 20 M. 40 Pf.) ausmacht, und die Geschäfte gehen ohne Unterbrechung weiter.

— **Esslingen**, 5. Juli. In Welzheim brach gestern nacht 12 Uhr Feuer aus, welches Haus und Scheuer des Heinrich Jäger neben dem Löwen zerstörte. Ein Nachbar, der durch Unruhigwerden seines Hundes aufmerksam wurde, entdeckte das Feuer zuerst und weckte die Be-

wohner des brennenden Hauses, wodurch diese von der Todesgefahr errettet wurden.

— **Esslingen**, 6. Juli. Heute hat sich der Bierbrauer und Kronenwirt Karl Gebhardt im oberen Boden seines Hauses erhängt. Was den Unglücklichen in den Tod trieb, ist nicht bekannt.

— **Ulm**, 4. Juli. Gestern abend fiel ein am Donauufer spielender Knabe in den Fluß und wurde mehrere 100 Meter weit von den Wellen fortgerissen. Einigen auf der Neu-Ulmer Seite in einen Kahn gesprungenen Männern gelang es, denselben noch lebend aus dem Wasser zu ziehen. — Vor einigen Wochen wurden einem beim Aufstellen der neuen Fahrbrücke in der Neuthorstraße beschäftigten verheirateten Arbeiter durch eine Eisenchiene einige Zähne gequetscht. Solche mußten später amputiert werden. Infolge hinzugegetretenen Starckrampfes ist der Verletzte nunmehr gestorben.

— **Heidenheim**, 5. Juli. In der Brenzstraße fand man heute bei den Grabarbeitern für die Kanalisation, die mitunter 4 Meter tief werden 8 Skelette von Kriegerern aus dem 30jährigen Krieg, daneben Speereisen, Lanzenspitzen, Säbel, auch kleine Hüfisen, nach Form, wie die aus der Zeit des 30jährigen Krieges sind.

— **Friedrichshafen**, 4. Juli. Heute nachmittags 1 Uhr 18 Min. sind Ihre Königlichen Majestäten mit den Prinzessinnen Elsa und Olga, Königl. Hoheiten, mittelst Sonderzugs zum Sommeraufenthalt hier eingetroffen. Unter dem Geläute sämtlicher Glocken der festlich geschmückten Stadt und unter Völlerschüssen fuhr der Zug hier ein. Als Ihre Königlichen Majestäten den Zug verlassen hatten, wurden Höchstselben von der versammelten Einwohnerschaft begrüßt.

— Viele nach Amerika ausgewanderte deutsche Mädchen finden dort nicht das Gesuchte und Gehoffte. Als warnendes Beispiel, wenn anders Beispiele überhaupt noch zur Vermeidung von Gefahren und Liebeln wirken, wird erzählt: Eine amerikanische Dame suchte voriges Jahr durch die Zeitung ein deutsches Mädchen, welches gegen freie Reise und monatlich zehn Dollars Lohn mit nach Deutschland gehen und unterwegs die Herrin und deren Kinder pflegen sollte. Zu dieser Stelle meldeten sich 82 Deutsche in Newyork; außerdem erhielt die Dame noch mehr als 100 Briefe aus dem Lande, alle wollten sie wieder in die Heimat. Die nämliche Dame suchte dieses Jahr auf demselben Wege ein Dienstmädchen für die gleiche Reise. Mehr als 100 meldeten sich persönlich bei ihr; außerdem erhielt sie 90 schriftliche Offerten. Unter diesen Deutschen befanden sich viele Lehrerinnen.

## Deutschland.

— **München**, 7. Juli. Heute Morgen um 7 Uhr 25 Minuten entgleiste der Schnellzug Köln-Frankfurt-München bei Rührmoos infolge falscher Weichenstellung. Tod sind: Architekt Stoll, Jngollstadt; Oberzollinspektor Junge; Oberforsttrat Bayreuther, Sachsen; Postdirektor Neuz mit Frau, Eisenstäd; Bezirksamtmann Schöller, Pfaffenhofen; eine Frau und ein Kind. Schwer verwundet ist eine und leicht verwundet sind acht Personen.

## Ausland.

— **Wien**, 5. Juli. Der „Wiener Allg. Ztg.“ wird aus Bukarest gemeldet, daß der russische Dampfer „Ruß“ mit etwa 50 russischen Offizieren an Bord, von Odessa kommend und angeblich auf einer Vergnügungsreise nach Serbien unterwegs, am 3. d. M. in Braila anlegte. Die russischen Offiziere seien an das Land gegangen und hätten das Donauufer von der Höhe aus besichtigt. Nachdem die Offiziere an Bord zurück wären, sei der Dampfer weiter gefahren.

— **Belgrad**, 4. Juli. Gestern nacht fanden hier Demonstrationen statt. Eine große Menschenmenge hatte sich versammelt und zog unter Abhängung von Liedern und Vorantragung eines Transparents mit den Worten: „Es lebe Zar Alexander III. Es lebe König Alexander I.“ durch die Straßen. Schließlich marschierte die Menge vor die russische Gesandtschaft, wo sie in minutelange Hochrufe auf die Monarchen ausbrach. — Der russ. Gesandte Periani kehrte heute nach Belgrad zurück.

— **Petersburg**, 5. Juli. Die Verlobung des Großfürsten Thronfolger mit der Prinzessin Hirlina von Montenegro soll unmittelbar bevorstehen.

— **Christiania**, 6. Juli. Der Kaiser ritt heute nach Buarbrae zur Besichtigung des Folge-Fonden-Gletschers und beabsichtigte, abends den Wasserfall Vöringsfoss zu besuchen.

— Ueber die Erstürmung von Buschiri's Lager erhält der „Schwäb. Merkur“ einen Bericht, dem wir als Nachtrag zu den früheren Mitteilungen entnehmen: Das Lager, ungefähr anderthalb Stunden von Bagamoyo, auf einem glaciösförmig nach allen Seiten abfallenden Höhenzug, war aus dicken, gegen 3 Meter hohen Palisaden und Baumstämmen angelegt, die in einem Graben eingerammt waren; auf jeder der vier gleich langen Seiten besand sich ein durch eine hölzerne Thüre verschließbarer Eingang. In den Palisaden waren Schießscharten angebracht und eine große Oeffnung für ein schweres eisernes Geschütz, aus dem während des Gefechts heftig gefeuert wurde. Im Innern des Lagers war eine große Zahl von Hütten



eng aufeinander stehend erbaut, aus Lehm und Palmblättern. Auf Buschiris Hüfte, der größten im Lager, wehte auf einem Bohnensteden dessen mit arabischen Sprüchen vollgeschriebene Flagge. Buschiri muß monatelang an diesem Lager gearbeitet haben und es lag bei ihm jedenfalls die Absicht vor, sich eine uneinnehmbare Festung zu bauen, die ihm jederzeit gestattete, über die noch von den Deutschen gehaltenen Plätze herzuwachen. Er fühlte sich in seinem Lager so sicher, daß er sich französischen Missionaren gegenüber mehrfach geäußert hat: Bisher habe er die Deutschen angegriffen, nun möchten auch sie einmal kommen. Dieser Angriff ist nun erfolgt, und hat mit einer kläglichen Niederlage Buschiris geendet. Von ca. 700 Leuten, die im Lager waren, sind mindestens 100 gefallen, und die übrigen nur deshalb der Gefangenschaft entgangen weil sie schon bei Beginn des Sturmes ans Ausweichen dachten. Buschiri selbst soll einer der Letzten gewesen sein, die das Lager verließen; auf der Flucht wurde er von einigen seiner Frauen geführt und erhielt einen Streifschuß, wie erzählt wird, in die linke Schulter. Buschiri ist ein kleiner, außerordentlich fortpulsender Araber, mit grauem Napoleonsbart und blauer Brille; er ist so dick, daß er kaum eine halbe Stunde gehen kann; trotzdem besitzt er eine seltene Energie, die durch einen hohen Grad von Grausamkeit noch erhöht wird. Er ist gänzlich verschuldet, hat also nichts zu verlieren; sein ganzes Bestreben scheint darauf auszugehen, von den Deutschen entweder einen fetten Posten oder eine hohe Abfindungssumme zu erhalten. Mit der Zerstörung seines Lagers hat natürlich Buschiris Einfluß und Ansehen nachgelassen; er hat sich mit 20—30 Anhängern landeinwärts gerettet und soll dort in der Nähe der Station Dunda ein zweites Lager zu bauen im Begriffe sein: seine Leute sind ihm wegelaufen, ein großer Teil hat sich auf kleinen Booten nach Sansibar geflüchtet. — Der Berichterstatter, wohl einer der schwäbischen Landsleute, die sich Wislmann angeschlossen haben, hofft, daß in wenigen Monaten der ganze Norden von Dar-es-Salam bis zum Umbafluß pacifiziert, und die Plätze Tangani und Tanga besetzt werden können. Für die Aktion im Süden dagegen werde eine Vermehrung der Truppen eintreten müssen. Die Gesundheitsverhältnisse unter den Europäern sind in Anbetracht der Regenzeit nicht ungünstig, indessen sind 20 bis 30 Prozent mehr oder weniger dienstunfähig. Die Blockade wird seitens des Admiral Deinhard mit aller Schärfe gehandhabt. Der Verkehr mit der Küste ist gänzlich abgebrochen. Die Folgen dieser Untergrabung aller Handelsbeziehungen werden die Araber erst dann recht zu fühlen bekommen, wenn die früher an der Küste durch die Indier aufgestapelten Vorräte aufgebraucht sein werden. Jetzt schon fehlt es überall an Pulver, Geld und Lebensmitteln; die Indier erleiden große Verluste, den Arabern laufen die Sklaven weg, um auf eigene Faust zu rauben und zu plündern, überall herrscht eine Zuchtlosigkeit, wie sie nur bei dem gänzlichen Mangel einer Regierungsgewalt entstehen kann. Der besser gesinnte Teil empfindet diese Nachteile des Krieges sehr und darum auch den Wunsch nach Frieden.

### Verschiedenes.

\* In Wiesbaden hat sich am 4. Juli der Buchhändler Dithorn in seiner Privatwohnung erschossen. Der 22jährige Mann hatte erst vor Kurzem eine ältere Buchhandlung gekauft.

\* Eine verhinderte Trauung hat kürzlich in Petersburg berechtigtes Aufsehen erregt. Die Braut war ein munterer sechszehnjähriger Baskisch, eines armen Beamten goldblondes Töchterlein, der Bräutigam — ein verwit-

weter Holzhändler von sehr ehrwürdigem Alter. Letzterer besaß außer seinem gutgehenden Geschäft in einer der Vorstädte Petersburg ein großes, schuldenfreies Haus, zu dessen Mietern schon seit Jahren auch der gleichfalls verwitwete Vater unserer Heldin zählte. Die Kleine weinte zwar, als sie von der bevorstehenden Verlobung erfuhr und wollte von dem dicken, alten Holzhändler, der entschieden Gegensatz zu dem erträumten Ideale war, nichts hören, ihr unglücklicher Vater konnte aber seinem Kinde diesmal nicht helfen, da er dem Freier 300 Rubel Miete schuldet, und dieser das Geld oder — die Hand der Tochter forderte. Die Verlobung fand statt, und ängstlich sah das frühzeitig aus allen seinen Träumen emporgeschreckte Mädchen den verhängnisvollen Freitag immer näher rücken. Der Schicksalschwere Tag kam, die Gäste waren schon in der Kirche versammelt, die junge Braut in Weiß gehüllt, mit Blumen in den Haaren und rotgeweinten Augen, erschien am Arm ihres Vaters, nur der Bräutigam ließ immer noch auf sich warten. Statt seiner erschien endlich ein junger Kommiss aus dem Holzgeschäft und überreichte dem Vater ein ziemlich umfangreiches Paket nebst einem Brief, in dem ungefähr Folgendes stand: „In die Notwendigkeit versetzt, Ihnen eine schwere Beleidigung zufügen zu müssen, bitte ich Sie, auch meine Gründe anhören zu wollen. Mit dem Gedanken an die bevorstehende Trauung schließ ich gestern fest ein, als ich von einem wüsten Traum jäh aus meinem Schlummer gerissen wurde. Im Traum erschien mir meine selige Argasena Wasskiewna, im Himmel throne ihre Seele, und mit zorniger Stimme sprach sie: „Wie! Du alter Sünder willst ein kleines Mädchen heiraten, dessen Großvater Du sein könntest?“ Sprach es und verschwand, nachdem sie mich vorher, wie sie es bei ihren Lebtagen zu thun pflegte, mehrere Male herzhaft gezwickt hatte. Halb tot erwachte ich aus meinem Schlafe, spukte, den Zauber zu bannen, dreimal aus und schließ wieder ein. Kaum aber habe ich die Augen geschlossen, als meine Selige schon wieder an meinem Bette stand. . . . Noch nie habe ich sie so wütend gesehen. . . . Höre, Mafar Trofimitsch!“ donnerte sie mir zu, „wenn Du das kleine Mädchen heiratest, so werde ich Dich in drei Monaten zu mir holen. Du weißt, ich spaße nicht. . . .“ Jetzt spukte ich nicht mehr aus, sondern bekreuzigte mich dreimal und blieb mit schwerem Kopfe bis zum nächsten Morgen wach. Ich ging ernstlich mit mir zu Räte und fand, daß meine Selige auch im Grabe recht hat. Ihre Tochter ist mir in der That zu jung und dann — fürchte ich mich vor meiner Frau zu sehr! . . . Im Pakete finden Sie nebst einer Quittung über bezahlte dreihundert Rubel noch tausend Rubel bar als Mitgift für Ihre schöne von mir beleidigte Tochter.“ — Letztere war indes keineswegs beleidigt. Ihre bräutliche Würde ganz vergebend, war sie mit einem Satz aus der Kirche und in den draußen harrenden Galawagen gesprungen, der glückliche Vater eilte seinem Töchterlein freudig nach, die versammelten Gäste blieben mit verdutzten Gesichtern in der Kirche zurück.

\* New York, 6. Juli. Die Stadt Ellensburg im Washingtongebiet ist größtenteils abgebrannt. Viele sind obdachlos. Verluste sehr groß.

### Fenilleton.

#### Die Räuber am Dagestrom.

Roman von \* \* \*

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ganz recht! ganz recht!“ fügte Throne hinzu. „Ich entsetze mich, dieselbe Bemerkung

gehört zu haben, die mir jedoch fast entfallen war.“

„Wunderbar!“ sprach gedankenvoll der Farmer. „Das Dunkel wird immer dichter. Sollte wohl Jemand, dem die Geschichte und die Herkunft des Mädchens bekannt ist, die Hand im Spiele haben? Je mehr ich darüber nachdenke, desto wahrscheinlicher wird es mir. Die Krankheit meines Sohnes wie die stete Sorge um sein Leben haben meine Gedanken ganz von dem Ereignis abgelenkt, und bis jetzt habe ich weder von Emily noch von Cameron einen genauen Bericht davon erhalten. Aber ich will sie einmal herholen, vielleicht ist sie im Stande, uns bessere Aufklärung zu geben.“

So sprechend verließ er das Zimmer, kehrte aber gleich darauf mit dem jungen Mädchen zurück, dessen bleiche Züge einen ungewöhnlich traurigen Ausdruck hatten, obgleich es sich bestrebte, heiter zu erscheinen.

„Mein Himmel, Emily, Du bist krank!“ rief besorgt Webber, der das tödliche Erblichen seiner Pfl-getschter bemerkte, die den ihr von Tyrone gebotenen Stuhl annehmend, zum ersten Male gewahrte, daß John ebenfalls im Zimmer anwesend sei. „Um Gottes Willen, sage mir, was ist Dir?“

„Ich — fühle den Schwindel wiederkehren, allein es ist schon vorüber“, entgegnete Emily, gewaltsam ihre Aufregung niederdrückend.

Webber schüttelte ernst das Haupt, allein fürchtend, sie wieder aufzuregen, ging er gleich zu dem Gegenstande über, der ihm und seinen Freunden so sehr am Herzen lag und sagte in ruhigem Tone: „Wir sprachen soeben über Deine Entführung durch die Räuber, vermagst Du uns wohl genau mitzuteilen, was Du während derselben erfahren und vernommen?“

Froh, einen Augenblick der schrecklichen Gedanken sich entledigen zu können, welche sie unaufhaltsam verfolgten, erzählte sie umständlich, was sie gesehen und gehört, sowie gleichfalls, was Edward Cameron besonders erlebt und sie noch denselben Abend von ihm vernommen hatte.

„Ihr seht, daß ich Recht hatte“, sagte triumphierend Bernard, als sie geendet. „Der geizige alte Jude hat die Schandthat nicht umsonst ausführen lassen.“

„Wahr“, entgegnete gedankenvoll Webber, „dies und die frühern Ereignisse scheinen in seltsamer geheimer Verbindung zu stehen. Auch die Warnung der alten Frau, die offenbar von dem Kommenden Kenntnis hatte — der Eintritt des Fremden, der sich Barton nannte — der Ring und dessen Wirkung auf den Juden — alles dies ist so unbegreiflich und beweist, daß nach einem wohlangelegten Plane gehandelt worden ist, indes die Unterredung mit dem Juden schließen läßt, daß Letzterer wirklich nähere Kenntnisse von Emily's Herkunft und Familienverhältnisse hat. Nach meiner Meinung müssen wir die Sache gleich untersuchen. Das wird indes nicht so leicht sein, denn offenbar haben wir es mit zwei Parteien zu thun, wie dieser Barton beweist. Barton? Barton? — Mir deucht, ich kenne einen Mann dieses Namens, der sich einige Zeit in der Gegend aufhielt und Speculationsgeschäfte betrieb. Sollte der es gewesen sein? — Doch nein, der hat gewiß den Juden nie gesehen! Was meint Ihr dazu, Tyrone?“

„Es hält wahrlich schwer, hier eine Meinung zu fassen“, entgegnete jener, „und ich stimme Euch in Euren Ansichten vollkommen bei, obgleich mir die Geschichte mit dem Ringe immer unerklärlich bleibt. Doch da fällt mir ein — können nicht jene Banditen zu einer Bande gehören, und ohne Vorwissen ihres Anführers gehandelt haben, oder einen noch nicht ganz reifen Plan vollführt und von ihm daran verhindert sein?“



„Beim Himmel!“ rief Webber, „Ihr mögt Recht haben, Tyrone. Es hat wenigstens früher eine Räuberbande in dieser Gegend gehaust, denn als wir hierher kamen, kamen fast täglich Raub- und Mordausfälle vor, und der Name Ronald Bonardi, des tollkühnen verwegenen Führer derselben, wurde von Aengstlichen und Furchtsamen nur leise, und dann noch unter Bittern und Zagen ausgesprochen. Seit längerer Zeit indes sind die Ansiedler unbelästigt geblieben, und man glaubt, die Räuber haben diese Gegend verlassen, weil sie sich hier nicht mehr recht sicher gefühlt, indem die Regierung zu strengen Maßregeln ihre Zuflucht genommen, und auf des Anführers Haupt einen hohen Preis gesetzt hat. Soviel ich gehört, haben sie sich dem Mississippi zugewandt.“

„Als ich vor Jahren hier im Westen war, habe ich auch von dieser Bande gehört“, bemerkte Bernard, „und als wir in der Höhle Zuflucht vor dem Orkan suchten, erzählte ich Mark, daß diese früher der Versammlungsplatz von Räubern gewesen sei.“

„Wie mag wohl die Persönlichkeit dieses Banditenhauptmannes gewesen sein?“ fragte Tyrone.

„Er war groß und von stattlichem Wuchs“, entgegnete Webber, „so wenigstens lauten die sichersten Beschreibungen, obgleich Viele ihn auch als Riesen und Ungeheuer schilderten; doch mag dies wohl eine aus Furcht entsprungene Uebertreibung sein. Sein Angezicht hat nie Jemand gesehen, da er stets eine Maske getragen. Von seinen Untergebenen zeichnete er sich stets durch Verwegenheit und Tollkühnheit aus. Nach einigen Mittheilungen soll er grausam und blutdürstig gewesen sein; andere behaupten, daß er im Grunde ein edles Herz besessen, daß er oftmals auf geheimnißvolle Weise den Raub habe zurück-

erstattet lassen, und nicht selten sind zu jener Zeit arme einsame Wanderer einer hohen vermummten Gestalt begegnet, die sie reichlich beschenkte und mit den Worten entließ: „Gedenket auch Ihr der Bedürftigen, wie Ronald Bonardi's in Eurem Gebet!“

(Fortsetzung folgt.)

### Nach langwierigem schweren Leiden von dem Tode gerettet.

Ich kann es nicht unterlassen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen, für die vollständig wiedererlangte Gesundheit durch Warner's Safe Cure. Ich litt bereits 2 Jahre an Trägheit und Müdigkeit, schlaflose Nächte, viel Husten und der Auswurf war mit Blut verseht.

Ich habe Aerzte zu Räte gezogen, welche mir wohl zeitweise Linderung verschafften, jedoch es wurde nicht besser und als ich einem Arzt gesagt, daß die Medicamenten nichts nützen, so erwiderte er, ich hätte die galoppirende Lungenentzündung, wo jede Hilfe vergebens ist. Ich zog einen andern Arzt zu Räte und dieser konstatierte Nieren- und Blasenleiden, er sprach sich jedoch auch sehr bedenklich aus.

Nun wurde ich auf Warner's Safe Cure und dessen großartige Wirkung aufmerksam gemacht. Ich gebrauchte diese Medizin und ebenfalls mit dem besten Erfolg und säume nicht, Jedem, der mit solchen Leiden behaftet, Warner's Safe Cure anzupfehlen, welches mich so wundervoll vom Tode gerettet hat.

Spandau, Adamstraße 10. I. H. Fengler.

Warner's Safe Cure ist in den Apotheken zum Preise von 4 M. per Flasche zu haben. Haupt-Depots: **Hirschapotheke in Stuttgart** und **Schwanenapotheke in Göttingen**.

(Nervöse Kopfschmerzen) werden rasch und sicher geheilt durch Anwendung einer **chemisch imprägnirten Zipselmütze von A. Friedrich**. Hr. Georg Ullshöfer, Brot- und Feinbäckerei in Grünsfeld (Baden) schreibt: „Ich litt schon 12—13 Wochen an nervösen Kopfleiden und konnte ich Tag und Nacht vor Schmerzen nicht schlafen, so daß ich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte, jedoch die Mittel, die mir verschrieben wurden, halfen nichts. Auf Empfehlung ließ ich mir eine imprägnirte Zipselmütze von Ihnen zusenden, welche von so gutem Erfolg war, daß mein nervöses Kopfleiden jetzt vollständig verschwunden ist, während dem Gebrauche von 14 Tagen, wofür ich meinen besten Dank ausspreche.“

Zu beziehen zu 3 M. das Stück franko gegen Einsendung des Betrags von **A. Friedrich's Wollstoff-Verband in Göttingen a. N.** (Nachnahmesendungen nicht franko.) Prospekte mit ärztlichen und andern Attesten gratis und franko.

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflöcht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von **G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich** verwendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

## Bekanntmachungen.

Gschwend.

Der nächste hiesige

### Vieh- & Krämer-Markt

findet am

Donnerstag den 11. Juli d. J.

statt, zu dessen zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen wird.

Den 6. Juli 1889.

Schultheißenamt.

Kopp.

Schorndorf.

Seit November v. Js. lagern auf einem städtischen Platz beim „Lamm“ 16 forschene Dielen, deren Eigentümer nicht ermittelt werden kann, daher der letztere aufgefordert wird, seine Eigentumsrechte

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls die Dielen zum Verkauf kommen.

Den 5. Juli 1889.

Stadtschultheißenamt.

Fritz.

### Bappeln-Verkauf.

Am Samstag den 13. Juli 1889,

nachmittags 2 Uhr

kommen auf dem Rathause in **Kirchensirberg** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

**68 Bappelstämme mit 52,4 Festm.**

**4 Akazienstämme mit 1,8 Festm.**

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Wetzheim, den 4. Juli 1889.

Oberamtspflege: Stähle.

Wer mit Erfolg inserieren will, wende sich an die älteste Annoncen-Expedition von

**Hausenstein & Vogler, Stuttgart,**

welche die größten Vorteile bietet.

Alfdorf.

Dienstag den 9. ds.

### Kalkansnahme samt roter Ware

bei Ziegler Knödler.

### Krebsähnliche Schäden,

Knochen- und Fußgeschwüre, haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch Nr. 1 des berühmten Schrader'schen Jndian-pflasters, bereitet von Apoth. J. Schrader Feuerbach-Stuttgart, v. Uständig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma nasse und trockene Flechten, durch Nr. 2, Salzfluß und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3. Baquet N. 3. Zu beziehen durch die Hirschapotheke in Stuttgart. Broschüre gratis und franko.

Blüderhausen.

Einen bereits noch



neuen Wagen

hat zu verkaufen

Joh. Breitenbücher.

„Viel 1000 Käufer rühmen den neuen Königtal v. Schmud Würdigen 9 1/2 Pfd. 3 M. 30 S. 1 Ztr. Kernseife 15 M. Nachnahme.“

Unentgeltlich versendet Anweisung nach

14jähr. approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Verunsicherung. Adresse: **Privat-anstalt für Trunksucht-Leidende in Stein bei Sickingen.** Briefen sind 20 Pfennig Rückporto beizufügen!

Mittelweiler.

Ein 14 Monate altes



**Hengstfohlen**

(Braun mit Stern), sowie eine

### Zuchtstute

(Braun) hat zu verkaufen.

Ortsrechner Klent.

Nächsten Donnerstag den 11 Juli

weißen und schwarzen

### Kalt,

sowie

**Ziegelwaren**

bei Ziegler Gleich.

Hobeline bei Lorch.

Ein solides, kräftig s

### Mädchen,

das in Feld und Stall gut bewandert, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung.

Frau Griesinger.

Mengen (Würt.)

Gute weiche

### Limburger Käse,

das Pfund 28 und 30 Pfg. versendet noch trotz jedem Aufschlag unter Nachnahme, so lange Vorrat, in Kisten von 40 und 80 Pfund,

### Schweizer-Käse,

per Pfund 50 und 56 S.

Conrad Selbherr.



Am Mittwoch den 10. Juli 1889,  
abends 7<sup>1/2</sup> Uhr

findet im Saale des Gasthauses zum „Lamm“ in Welzheim ein

## CONCERT

statt, gegeben von den R. Wirtt. Hoftheatermitgliedern Neuzmeister, Spohr und Schiller.

Entrée à Person Eine Mark.

Kirchenkirnberg.

## Danksagung.

Allen denjenigen Personen, welche mir bei dem mich gestern betroffenen Brandunglück so ausgiebige Hilfe geleistet haben, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und mein Wohnhaus und die angrenzenden Gebäude von der überaus großen Gefahr zu schützen, insbesondere den so schnell und zahlreich auf dem Brandplatz erschienenen Feuerwehren von hier und Albersberg, wie auch der weiblichen Einwohnerschaft von hier und Umgegend sage ich für ihre eifrige Hilfeleistung auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Den 7. Juli 1889.

G. Sammet zur „Krone“.

## Großartige Erfindung

ist die innerhalb 1 Jahres bereits mit 1 Staatspreis, 1 Ehrenpreis und 2 goldene Medaillen preisgekürnte Dengel (oder Sensenschärf-) Maschine, wovon in wenigen Wochen schon über 2300 Stück abgesetzt wurden.

Hunderte von Zeugnissen über größte Zeitersparnis, gleichmäßigere und schärfere Schneide (wie unmöglich mit der Hand) zur Verfügung

Wiederverkäufer mit hoher Provision, welche den Leichten (11 Ko. wiegenden) Apparat den Landwirten vorzeigen, erzielen überall größten Erfolg, da durch einen Vertreter in wenigen Tagen über 300 und auf 2 Märkten über 400 Apparate verkauft wurden. **Versandt unter Nachnahme.** Preis für Dekonomen **Mk 30**, zum Treten (wie Nähmaschine) eingerichtet **Mk 100**.

General-Vertreter der Dengelmaschinenfabrik  
Carl Giese, Guttenbergstr. 53 B., Stuttgart.



Seit Anfang Januar erscheint als neuer Jünger Humors:

## „Der lustige Laubfrosch“

Jede Nummer ist 4 Seiten stark, reich illustriert, und beträgt der Abonnementpreis nur 60 Pfg. pro Quartal.

Die kleine Ausgabe dürfte sich gegen die vielen Stunden der Erheiterung welche unser neues auf das originellste ausgestattetes Witzblatt verschafft, vielfach aufwiegen.

Alle Postanstalten und Postboten sowie sämtliche Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 60 Pfg. entgegen (für Postabonnements beträgt die Zustellungsgebühr 10 Pfg. extra).

Zahlreichen Bestellungen sieht entgegen

Stuttgart, Blumenstr. 4.

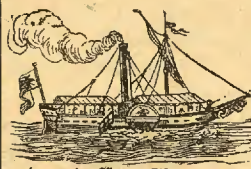
Die Expedition.

Probenummern gratis und franko.

Frachtbriefe sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim

L. Unterzuberische Buchdruckerei Welzheim.

## Nach Nord & Süd-Amerika



finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Postdampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten Albert Starke in Stuttgart, Olgastr. 31 oder dessen Agenten: Carl Schäfer, Kaufmann in Rudersberg; Heinrich Sohlh, Kaufmann in Welzheim.

### Einladung zum Abonnement auf

Große Ausgabe  
vierteljährlich.  
90 Bfg.

## Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe  
vierteljährlich.  
60 Bfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Ganevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick-, u. Stickerarbeiten aller Art. **Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre und Häkel-Arbeiten.**

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

### Einige Urtheile der Presse:

„Bosische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Ganevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbsterfaulste Backisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Ganevasstickerei versehenen Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“ — „Zeitschriften-Commission des schweiz. Lehrervereins. — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“ — „Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalles sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin W., Kurfürsten-Straße 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

## Universum

Illustrirte Zeitschrift für die Deutsche Familie.

Alle 14 Tage ein neues Heft. Preis nur 50 Pfg. = 30 Kr. 5 P.

Bahreiche Text-Illustrationen. Täglich 78 besondere Kunstbeilagen. Vorige Heft: Holzschnitte, Lichtdrucke, farbige Aquarell-Bilder in feiner Ausführung.

Das Heft enthält: Romane, Humoresken, interessante Erzählungen u. dgl.

Per V. Jahrgang wird Gerontissimo, Roman von Schuller an Schuller, Roman von unter Anderem enthalten: Gerontissimo, Roman von Hilar, v. Kitzingerberg, Jugenderbschaft, Novelle von Das Paradies des Teufels, v. Kitzingerberg, vielen mehr.

Probehefte zur Ansicht frei ins Haus. Abonnement bei allen Buchhandlungen u. Postämtern.

MEYERS

Über 100 Bildertafeln, Kartenbeilagen etc.

Sobald erschien in 40 Heften zu je 30 Pfg., in 1 Bd. geb. 15 Mk., in 2 Bdn. geb. 16 Mk.

Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage.

## HAND-LEXIKON

Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

Gibt in mehr als 70,000 Artikeln Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid.

des allgem. Wissens

Groß-Lexikonformat. — Deutsche Schrift.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer J. F. J. J. J.